



Sabine Brenn ist Geschäftsführerin der Bürgerschaftsbank Bremen.
Foto: FR

„Wir sprechen mittelständisch“

Bürgerschaftsbank Bremen ist auch für Kleinunternehmen und Selbstständige da

Von unserer Redakteurin
Annemarie Struß-von Poellnitz

BREMEN. „Wir sprechen mittelständisch“, lautet der Slogan der Bürgerschaftsbank Bremen. Mit ihrer kleinen, schlagkräftigen Truppe sitzt Geschäftsführerin Sabine Brenn im Kontorhaus in der Langenstraße. Die Bürgerschaftsbank ist eine privatrechtliche Gesellschaft und wird im wesentlichen getragen durch die bremischen Kreditinstitute, Kammern und Verbände. Beteiligt ist auch die Bremer Investitionsgesellschaft (BIG), von der die Bürgerschaftsbank aber organisatorisch unabhängig operiert.

Die Bürgerschaftsbank unterstützt jährlich etwa 75 Unternehmen, vornehmlich aus dem Bereich der KMU, der kleinen und mittleren Unternehmen, sowie Selbstständige. Auch Kleinunternehmen werden gefördert, eine Untergrenze gibt es nicht. Ihren Kunden gewährt die Bank Bürgschaften und Garantien für ein Kreditvolumen von

circa 20 Millionen Euro im Jahr. Das heißt, die Bürgerschaftsbank steigt immer dann ein, wenn ein Unternehmen bei seiner Hausbank einen Kredit beantragt, aber nicht ausreichend Sicherheiten bieten kann. „Durch die Übernahme von Ausfallbürgschaften werden Finanzierungsvorhaben in der Regel überhaupt erst ermöglicht“, sagt Sabine Brenn. „Bürgschaften sind werthaltige Sicherheiten und verbessern die Zinskonditionen.“

Für die Kreditwirtschaft bedeute das eine Risikoreduzierung von bis zu 80 Prozent. Wenn die Bürgerschaftsbank eine Beteiligungsgarantie übernimmt, steigt dadurch direkt die Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Dadurch verbessern sich die Zinskonditionen.

Mit Sicherheiten unterfüttert werden auch Existenzgründungen, Betriebsübernahmen, Wachstumsfinanzierungen und Wachstumsinvestitionen. „Vorher prüfen wir natürlich gründlich die Tragfähigkeit er-

nes Vorhabens und die grundsätzliche Finanzierungsbereitschaft einer Bank oder Beteiligungsgesellschaft“, sagt Geschäftsführerin Sabine Brenn.

Unterstützt wurde unter anderem der Um- und Erweiterungsbau des Textileinzelhändlers H. W. Meyer und der Umzug der Korpuswerkstatt von Koch & Bergfeld in die Überseestadt. Auch bei der Eröffnung von Bremens erstem Bagel-Restaurant hat die Bürgerschaftsbank für die nötige finanzielle Rückendeckung gesorgt.

Zu den Programmen, nach denen gefördert wird, gehören neben Hausbankkrediten und Mitteln der KfW auch der Bremer Unternehmenskredit, die „Bürgschaft ohne Bank“ und das Sonderprogramm „Pro Handwerk“. Der Bearbeitungszeitraum beträgt nach Programm eine bis maximal vier Wochen.

> Mehr Information unter
www.buergerschaftsbank-bremen.de